



Erinnerten im Bootshaus am Kanal an 116 Jahre Bergbau in Marl (v. l.): Jörg Stimpel, Bürgermeister Thomas Terhorst, Norbert Maus und Bernd Spiekermann. FOTO HEINZ-PETER MOHR

## Schnaps und schwarze Kittel: Verein hält Geist des Bergbaus lebendig

**Marl.** Am Tag genau zehn Jahre nach der letzten Schicht auf AV erinnert der Verein Bergbautradition Marl lebendig an Kohle, Kameradschaft und Solidarität.

Von Heinz-Peter Mohr

**S**chwarze Bergkittel, Grubenlampen und Kohlebrocken – im Bootshaus am Kanal kann man sie noch sehen. 150 ehemalige Kumpeln sind dorthin gekommen, um genau zehn Jahre nach dem Ende des Bergbaus in Marl zurückzuschauen und eine Tradition zu feiern, auf die Menschen im Revier stolz sind.

Der Saal im Heim des Vereins Bergbautradition füllt sich schnell, Parkplätze sind knapp. Von einem lebensgroßen Foto an der Wand grüßt Kaiserin Auguste Viktoria, Namensgeberin der Zeche AV. Jeden Dienstag treffen sich hier Menschen, die den Bergbau erlebt haben oder ihm verbunden bleiben. Der Verein Bergbautradition zählt fast 500 Mitglieder, sagt Vorsitzender Bernd Spiekermann. Sein Stellvertreter Jörg Stimpel ergänzt: „Eigentlich ist die Kameradschaft nie zu Ende gegangen. Wir arbeiten hier zusammen, wir feiern hier zusammen – wie früher unter Tage.“ Während draußen Schiffe über den Kanal ziehen (die früher mit Kohle beladen waren), sprechen die Männer über Alltägliches – und ihre letzte Schicht.

Unter ihnen ist Rentner Jürgen Plöpst (63). Zwei Jahrzehnte hat er auf AV unter Tage im Vortrieb gearbeitet.

Dann machte er eine Umschulung, qualifizierte sich und führte eine Detektei. Auch beim Grimme-Preis schützte er Personen. „Ich war gerne Bergmann“, sagt Jürgen Plöpst: „Die Kameradschaft unter Tage – die ist heute noch da.“

Das unterschreibt auch Vorstandsmitglied Jörg Stimpel. Kaum eine Familie in Marl erlebte Bergbaugeschichte so eindrucksvoll wie seine – vom ersten bis zum letzten Tag. Urgroßvater Peter hat 1899 den ersten Schacht mit abgeteuft. Jörg Stimpel war 20 Jahre in der Grubenwehr. Und Sohn Jens hat Schacht 7 bis zum letzten Tag mit verfüllt. „Er wäre am liebsten geblieben, denkt immer noch gern an die Bergbauzeit zurück“, sagt Jörg Stimpel.

Dann spricht der Vorsitzende Bernd Spiekermann zu den Versammelten, bittet sie, für die neue Kinderstation der Paracelsus-Klinik zu spenden. Dort werden verletzte Kinder aus Afghanistan behandelt. Sofort brandet Applaus auf, 1500 Euro werden später zusammenkommen. Als Norbert Maus, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender von AV, ans Mikrofon tritt, wird es still. Er war selbst dabei, als der Anschläger mit dem Schellen die letzte Seilfahrt ankündigte und das Ende von AV einläutete. Seine Gefühle beschrieb

er unserer Redaktion so: „Naja, auch wir als Männer dürfen da mal eine Träne verdrücken. Das habe ich getan. Ich werde auch nicht der Einzige gewesen sein an dem Tag.“ Den ehemaligen Kumpeln im Saal gesteht er: „Ich habe noch nie Drogen in meinem Leben genommen, aber der Tag war für mich wie in Trance.“

### Bergmannsehre gibt Identität

Den Versammelten spricht er aus dem Herzen, als er sagt: „Wir sind positiv bekloppt – das ist eine Auszeichnung. Wir besitzen die unveräußerliche Identität, unsere Bergmannsehre.“ Norbert Maus erinnert an Verhandlungen, Umschulungen, Jobcenter, an das Versprechen, das er oft wiederholt hat: Niemand fällt ins Bergfreie. „Das ist uns gelungen“, sagt er. „Darauf bin ich stolz.“ Bürgermeister Thomas Terhorst, frisch gewählt „in der Stadt, die auf Kohle gebaut ist“, spricht zu den ehemaligen Kumpeln über Solidarität als größten Schatz. Und über das, was jetzt wächst: gate.ruhr, der neue Industrie- und Gewerbestandort auf dem alten Zechengelände. Neue Arbeitsplätze, Perspektiven, ein sichtbarer Neuanfang. Dann kündigt der Bürgermeister an, was viele freut: Eine Seilscheibe von AV 3/7 wird

künftig im neuen Kreisverkehr an der Carl-Duisberg-Straße stehen – als sichtbares Zeichen der Geschichte. Zum Abschluss singen alle die sieben Strophen des Steigerlieds. Kräftig, sicher, wie früher nach der Schicht. Dann protestet man sich mit einem Schnaps auf den Bergbau zu. Der ist in Marl vergangen – aber sein Geist bleibt.